Solothurn

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **1 (1854)**

Heft 6

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-248385

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schul-Chronik.

Bern. Der Regierungsrath hat dem Verwaltungsrath des Kollegiums von Pruntrut zum Wiederankauf abhanden gekommener und für Reparation verdorbener Gegenstände der Sammlungen des physikalischen und chemischen Kabinets einen Kredit von 600 Fr. bewilligt.

— Brienz, den 16. Juli. (Korr.) Heute wurde hier unter außerordentlich zahlreichem Geleite der den 13. d. dahingeschiedene allgemein bekannte und beliebte Lehrer Joh. Kehrli beim Gießbach zur Erde bestattet. Der ehrwürdige Mann hatte bereits letzten Februar sein achtzigstes Altersjahr erreicht — ein stets gemüthlicher, schlichter und rechter Greis, der ein schönes Bild des Glückes und Friedens darbot im Kreise seiner wackern Familie. Bis kurz vor seinem Tode versah Vater Kehrli die Organistenstelle, die er somit fünfzig Jahre bekleidete. Während dreißig Jahren übte er den Beruf eines Lehrers aus und mancher schon betagte Mann folgte heute dem Sarge seines ehemaligen geliebten Lehrers. Von seinem Ende kann man sagen:

So still wie einer Lampe Licht,
So still erlosch sein Erdenleben,
Den himmlischen Frieden im Angesicht,
Hat er die Seele Gott gegeben. —

— Am 1. d. ertrank beim Baden in der Zihl bei Nidau Herr Tschirren, Lehrer in Scheuren. Sein Leichnam konnte bis jetzt nicht aufgefunden werden. Er war ein Wittwer und hinterläßt keine Kinder. Die Gemeinde Scheuren verliert an ihm einen wackern Lehrer.

Solothurn. Der löbl. Gemeindrath der Stadt Solothurn hat letzten Sonntag die Aufstellung einer besondern Arbeitsschullehrerin mit einem Gehalte von 700 Fr. beschlossen.

— (Korrespondenz.) Die Ueberzeugung, daß die Leistungen der Volksschulen den von denselben gehofften Erwartungen bei weitem nicht entsprechen, ist jetzt eine ziemlich allgemeine. Als Ursache dieses ungünstigen Resultats hat man eine ganze Reihe von Fehlern, die sowol in der häuslichen Erziehung als im Unterricht in der Schule vorkommen, angeführt und wie ich glaube, sind diese Anklagen sowol gegen die Eine als die Andere meistens wolbegründet.

Wahre Bildung des Menschen verlangt eine gleichmäßige Entwicklung aller Kräfte der drei verschiedenen Vermögen des menschlichen Geistes, des Denk-, Gefühls- und Begehrungsvermögens. Soll daher alle Erziehung und Bildung nicht ein bloßes Hoffnungswerk bleiben, nicht eine auf gut Glück unternommene Spekulation, so muß sich dieselbe mit gleichmäßig harmonisch entwickelnder Kraft auf Verstand und Gemüth richten. Der bloße Verstandes- wie der bloße Gemüthsmensch, der eine wie der andere, sind der menschlichen Gesellschaft gleich gefährlich. Ein Haupttheil unseres Schulunterrichts muß daher die religiöse und sittliche Bildung unserer Ju-

gend sein. Daß aber die Schule in dieser Beziehung bedeutende Fehler sich zu Schulden kommen ließ, ist unläugbar. Was die Ausbildung der Erkenntnißkräfte betrifft, sagt Grube irgendwo, so haben wir es in der modernen Virtuosität des Wissens allerdings weit gebracht, aber auf Unkosten der Gefühls- und Willenskraft, auf Unkosten des alle Thätigkeit in einem lebendigen Mittelpunkt sammelnden Gemüthes.

Dadurch, daß die Schule den psychologisch ganz richtigen Satz, von der Anschauung zum Begriff, mit allem Eifer verfolgte, den jedoch nicht minder wichtigen und richtigen Weg von der Anschauung zum Gemüthe immer mehr aus den Augen gelassen, hat sie einen ungeheuren Fehler begangen. Soll daher unsere Erziehung und Bildung nicht, wie schon oben bemerkt, ein bloßes Hoffnungswerk bleiben, wollen wir Garantieen für die sittlichen Zustände der künftigen Generation haben, so muß dem religiösen und sittlichen Unterricht in der Schule wieder der gehörige Platz eingeräumt werden.

Aargau. Der schweizerische Lehrerverein wird sich am 21. August nächsthin in Birr, Kanton Aargau, versammeln. Die Verhandlungen beginnen Morgens um 10 Uhr.

Es ergeht hiemit an jeden löblichen Kantonal-Verein die freundliche Einladung, er möchte aus seiner Mitte einen Referenten bezeichnen, und durch denselben der Versammlung über die Frage Bericht erstatten lassen:

„Welche Hindernisse stehen gegenwärtig im Kanton der Volksbildung in und außer der Volksschule am meisten entgegen; und wie kann ihnen von der Volksschule selbst am wirksamsten begegnet werden?"

Der Vorstand tritt am 20. August, Abends 6 Uhr, im „Rothen-Haus" zu Brugg zur Berathung zusammen.

Programm.

1) Eröffnungsgesang: „Wir fühlen uns zu jedem Thun entflammet."
2) Eröffnungsrede des Präsidenten.
3) Berichte der Kantonal-Vereine über die in der Einladung gestellte Frage und Berathung derselben.
4) Bericht des Vorstandes über die Herausgabe eines allgemeinen schweizerischen Schulblattes. Aufstellung einer Redaktion desselben.
5) Anträge des Vorstandes auf Erweiterung der Statuten, betreffend die Organisation des leitenden Ausschusses und die Bestimmung des jeweiligen Versammlungsortes.
6) Anhörung und Berathung anderer allfälliger Anträge.
7) Schlußgesang, den die Versammlung bestimmt.

Schließlich entbietet der Vorstand sämmtlichen Lehrern der vaterländischen Jugend seinen kollegialischen Gruß, und ladet sie freundlich zu zahlreichem Besuche der Versammlung am Grabe Vater Pestalozzi's ein. — —

Uri. (Corresp. von Wasen.) So sehr unser Bergvölklein unter materiellem Drucke leidet, seine geistige Knechtschaft ist doch wo möglich noch größer. Unsere Schulen liegen gänzlich im Argen. Folgen Sie mir auf Meyen in die Schule. Wie anderwärts, so